Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 29

Artikel: Ueber den Schulhausbau im Aesch (Baselland)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorderhaus in den letzten Tagen nun abgerissen worden ist. Darauf kommt ein ansehnlicher Neubau zu stehen, ganz für Bureauzwecke der Bank bestimmt. Die Fassade dieses Neubaues wird etwa der Höhe des nebenstehenden Eckhauses an der Freiestraße (Konditorei Bandi) entsprechen, in ihrer Architektur aber, auf die Nachbarschaft des historischen Museums Rücksicht nehmend, einfacher und würdiger sein, als jener etwas allzu barocke Eckbau. Die Tiefe dieses Neubaues (Barfüßergasse 3) wird eine sehr beträchtliche, in der Richtung etwa senkrecht zur Längsachse der alten Barfüßerkirche.

Zu gleicher Zeit läßt die Handelsbank einen schönen Anbau an ihre Fassade am Steinenberg errichten und in dem zwischen altem und neuem Bau sich bildenden Hof eine Autogarage für 5 Boxen. Mit den Bauten selbst ist am 24. September begonnen worden von der Baufirma Stehelin & Vischer. Als Architekten zeichnen auf den Ausführungsplänen die Architekten J. J. E. Vischer und Ryhiner.

Baukredite der Gemeinde St. Margrethen (St. Gallen). Die politische Bürgerversammlung nahm laut „Rheintaler Volksfreund" wieder einen bewegtern Verlauf, als dies in den letzten Jahren üblich war, was die vielen Traktanden mit finanzieller Belastung der Gemeinde ja voraussehen ließen. Ein Antrag des Gemeinderates, es sei den an die verschiedenen Bachkorrektionen und Kanalisationen Perimeterpflichtigen ein weiterer Beitrag von 50,000 Fr. aus der Polizeikasse zu leisten, wurde zum Beschluß erhoben. Heftiger platzten die Geister aufeinander, als es sich um die Erstellung eines Feuerwehrdepots handelte. Entgegen der vor zwei Jahren unterbreiteten Vorlage kam der Gemeinderat diesmal mit einem vereinfachten Projekt im Kostenvoranschlag von 20,000 Fr. Ein Antrag auf Verschiebung der ganzen Baufrage blieb trotz mehrfacher Befürwortung in Minderheit. Hingegen soll die Frage der Erstellung eines neuen Gemeindehauses für einmal aus Abschied und Traktanden verschwinden. Weniger gut war die Versammlung auf den Autokurs St. Margrethen-Heiden zu sprechen. Die Gemeinde sollte 25% eines allfälligen Defizites übernehmen, sowie 25% der Anschaffungskosten des Wagens garantieren. Trotzdem versichert werden konnte, daß die Betriebsrechnung dies Jahr günstig abschließen werde, fand der Antrag keine Gnade. Die Wasserversorgung arbeitet mit einem Betriebsdefizit und hat noch eine Schuldenlast von 107,000 Fr. zu tilgen. Deshalb wurde denn auch der Wasserzins oppositionslos um etwa 50% erhöht.

Erstellung eines Wohlfahrtshauses in Murg bei Quarten (St. Gallen). Die Spinnerei Murg baut gegenwärtig für ihre Arbeiter ein Wohlfahrtshaus im Kostenbetrag von 140,000 Fr. Das Gebäude hat eine tadellose Lage und wird mit Bädern, Douchen, einer verschließbaren Veranda und einem großen Speisesaal ausgestattet.

Bau einer ständigen Festhütte in Baden. Auf dem Sportplatz „Zur Aue" in Baden wird eine ständige Festhütte im Kostenvoranschlag von 17,000 Fr. erstellt.

Rheinbrücken-Renovation. Die Rheinbrücke bei Säckingen wird über der ersten Öffnung am badischen Ufer abgegraben und durch eine neue Holzkonstruktion ersetzt. Der Umbau wird aber so vor sich gehen, daß der neue Brückenteil sich kaum von der alten Brücke unterscheidet, so daß der Heimatschutz nicht einzuschreiten braucht.

Wasserversorgung Frauenfeld. Im Budget der Gemeinde für 1926 ist ein Posten von 41,000 Fr. für die Fortsetzung der städtischen Wasserleitung nach Erzenholz und Horgenbach vorgesehen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Bau dieser Leitung in Angriff zu nehmen; die Lieferung der 150 Millimeter-Röhren und die Erdarbeit sind vergeben worden. Durch den Bau dieser Wasserleitung wird ein Postulat verwirklicht, das bei der Stadtvereinigung im Interesse der früheren Ortsgemeinde Horgenbach aufgestellt worden ist; die Leitung wird auch die mangelhaften Feuerlöschverhältnisse in Erzenholz und Horgenbach wesentlich verbessern.

Bauplanvorlage für das eidgenössische Schützenfest 1929 in Bellinzona. Das Komitee für die Vorbereitung des eidgenössischen Schützenfestes 1929 in Bellinzona genehmigte die von Ingenieur Forni vorgelegten Pläne für den Bau der Schießanlage.

Bauliches aus Ascona (Tessin). In Ascona hat seit Herstellung der neuen Straße auf den Hügel mit ihren wechselreichen Partien und schönen Ausblicken auf Städtchen und See ein neuer Aufschwung eingesetzt. Dieser Tage wurden wieder zwei neue Villen unter Dach gebracht, womit die Zahl der an dieser, auch von Autos stark befahrenen Straße, neu errichteten Villen ein volles Dutzend erreicht hat.

Ueber den Schulhausbau in Aesch (Baselland)

entnehmen wir der „National-Ztg." folgende Mitteilungen: Aesch steht vor dem Bau eines neuen Schulhauses. Ein Werk ist im Werden, das der Ortschaft zur Zierde, der Bevölkerung zur Ehre gereicht. Die Schulräumlichkeiten im historischen „Schloß" sind zu eng geworden. Die Sekundarschule mußte bereits hinauf ins benachbarte Pfeffingen verlegt werden.

Wir folgen der Straße, die von Aesch nach Ettingen hinüberführt. Da sind wir schon auf dem weiten großen Platz zum Neumattschulhaus. Außen im Dorf und doch in günstiger Nähe, im Wiesengrün und Obstbaumwuchs, und doch frei und sonnig. Es muß schön sein, wenn das Schulhaus einmal steht, vom Fenster aus einen Blick zu tun in die malerische Umgebung, hinauf nach Pfeffingen mit der Burgruine und zum Blauen, hinüber zur Birs und den immer höher steigenden bewaldeten Bergrücken, auf alte Burgen und blühende Ortschaften.

Das Bauprogramm sieht etwas Ganzes vor, Schulhaus mit Turnhalle. Das Schulgebäude soll enthalten im Keller neben der Zentralheizungsanlage u. a. einen Raum für Handfertigkeitsunterricht und ein Schulbad mit 15 Brausen. In den Obergeschossen sind sechs größere und zwei kleinere Schulsäle vorgesehen, ein Zeichnungssaal, ein Lehrerzimmer, zugleich Bibliothek, und ein Raum für Lehrmittel und Schulsammlungen. Die geräumige Turnhalle soll zugleich auch als Gemeindeversammlungslokal, Theater und Konzertsaal dienen mit eingebauter Bühne und den dazu gehörenden Nebenräumen.

Der ausgeschriebene Wettbewerb unter den Architekten von Baselland und Baselstadt zur Erlangung von Projekten zu einem neuen Schulhaus mit Turnhalle — die ausgesetzte Preissumme zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürfe im Gesambetrage von 6000 Fr. ist großzügig zu nennen — hatte einen prächtigen Erfolg. Am 31. August war die Frist für die Einreichung der Pläne abgelaufen. 150 Architekten verlangten die Unterlagen zum Wettbewerb. 94 Pläne und Projekte wurden bis zum festgesetzten Termin dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Jos. Vogel, Fabrikant, eingereicht. Das Preisgericht zur Beurteilung der Pläne hatte nach einer Arbeit von drei Tagen seine große Aufgabe beendet. In einem ersten Rundgang des Preisgerichts wurden 29 Projekte, die augenfällige Mängel aufwiesen, ausgeschieden. Mängel und Fehler in der Situation oder in

der Grundrißaufteilung oder in der äußeren Gestaltung führten in der Folge noch zu einer weiteren Ausscheidung, sodaß schließlich in engster Wahl 12 Projekte verblieben, von denen sechs in Rangordnung kamen. Die ausgestellten Pläne und Projekte machen in ihrer Gesamtheit im allgemeinen keinen üblen Eindruck. Auch unter den nichtprämierten finden sich gute Lösungen, besonders in architektonischer Hinsicht, dagegen etwas weniger in der Forderung nach der Zweckbestimmung. Die Bauaufgabe, zwei verschiedenen Zwecken dienende Schulkörper, Schulhaus und Turnhalle als harmonisches Ganzes zu vereinigen, ist durch eine Halle als Zwischenglied der beiden Gebäude vielfach, in der Auffassung wenigstens, meist gut gelöst worden. Erfreulich ist, wie es auch das Bauprogramm wünschte, die häufig anzutreffende, schlichte, einfache, einem Schulhaus entsprechende Fassadenlösung. Eine wichtige, nicht immer gelungene Aufgabe war auch die zweckmäßige Aufteilung des großen zur Verfügung stehenden Grundstückes in einen Spiel- und Turnplatz. Auf dem Schulhausplatze schien dem Preisgericht die Ost-Südostlage für die Beleuchtung der Schulzimmer gegebener als die dem Wetter mehr ausgesetzte Süd-Südwestfront, immerhin nicht mit der Auffassung, ein sonst gutes Projekt mit Süd-Südwestorientierung auszuschließen. Vor allem zeigen die Projekte zum großen Teil das Bestreben nach genügend Luft, Licht und Sonne.

Das an erster Stelle prämierte Projekt „Volkslied" (2200 Fr., Architekt Wilhelm Brodtbeck, Liestal), das vom Preisgericht einstimmig der Gemeinde zur Ausführung empfohlen wird, zeichnet sich sowohl für Schulhaus wie Turhalle vor allem aus durch klare Aufteilung und zweckentsprechende Anordnung in Lage und Größenbemessungen. Die vorgesehene Winkelstellung der beiden Gebäude ergibt, wie der Bericht erwähnt, an der Südostecke die richtige Lage für die gemeinsame Vorhalle und der Eingänge zu Schulhaus und Turnhalle. Das Aeußere der zweigeschossigen Anlage wirkt durch seine angenehme Schlichtheit und Sachlichkeit sympathisch. Die Aufteilung des Grundstückes in einen südlichen Spiel- und westlichen Turnplatz ist eine recht zweckmäßige.

Als Baukosten sehen die Projekte einen Betrag von zirka 450,000 Fr. und darüber vor. Dazu kommen noch der Bauplatz, Einfriedigung, Möblierung usw. — Mögen sich aber Behörden, Kommissionen und Bevölkerung bei ihren Entschlüssen über den Schulhausneubau nicht in erster Linie von finanziellen Erwägungen beeinflussen lassen, sondern möge über dem Werden des neuen schönen Werks als oberster Leitsatz stehen, daß für die Jugend nur das Beste gut genug ist.

Bauwesen in Rorschacherberg

(Korrespondenz.)

Der Ankauf einer Liegenschaft für ein neues Gemeindehaus wurde von der Bürgerversammlung Sonntag den 26. September mit 118 Ja gegen 113 Nein beschlossen. Schon wiederholt trat die Notwendigkeit an die Gemeinde heran, am alten Gemeindehaus, das seinerzeit aus einem alten Privathaus diesen Zwecken dienstbar gemacht wurde, bedeutende Verbesserungen und Umbauten vorzunehmen. Obschon vor etlichen Jahren Erweiterungen vorgenommen wurden, genügen die Räume auf die Dauer noch nicht. Das Bureau der Gemeindekanzlei sollte wegen Einführung des Grundbuches zweckmäßig eingerichtet und erweitert werden. Und auch in den andern Bureaus sind die hygienischen und räumlichen Verhältnisse durchaus unzulänglich und einer Gemeinde unwürdig. Auch dort wird mit voller Begründung verschiedenen Verbesserungen gerufen. Selbstverständlich könnte diesen unaufschiebbaren Bedürfnissen nur mit großen Kosten begegnet werden. Der Gemeinderat rechnet mit mehreren tausend Franken, namentlich dann, wenn noch feuersichere Anlagen zur Aufbewahrung von Büchern, Plänen usw. eingerichtet werden wollten, was dringend wünschbar ist. Letzten Endes wären die Räume aber dann noch unpraktisch und ungenügend. Als empfindlicher Mangel wurde bisher auch das Fehlen eines Sitzungslokales empfunden.

Dem Gemeinderat wurde als günstige Gelegenheit das benachbarte Haus zur „Säge" angeboten, in dem sich nach menschlicher Voraussicht auf Jahrzehnte hinaus genügende und praktische Bureaus einrichten lassen. Im Erdgeschoß lassen sich aus einer Wirtschaft drei große, hygienisch einwandfreie Bureaus einrichten. In einem gegen Süden vorspringenden Anbau befinden sich zwei weitere Zimmer, von denen das eine für Sitzungen, das andere als Magazin verwendet werden kann. Ein weiterer Raum eignet sich gut als Wartezimmer. In den Kellerräumen ist genügend Platz vorhanden zur Einrichtung eines zweckentsprechenden, feuersicheren Archivs.

Der Kaufpreis ist Fr. 45,000.—. Das Haus ist für Fr. 45,000.— brandversichert. Es enthält außer den Räumen im Erdgeschoß noch drei Wohnungen, von denen die oberste als Abwartswohnung zu verwenden wäre.

Für Umbauten, äußere und innere Instandstellung, Einfriedungs- und Umgebungsarbeiten, ferner für Einrichtungsarbeiten, rechnet der Gemeinderat mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 8000.—. Damit kommt das Haus auf Fr. 53,000.—. Da die Mietwohnungen eine Summe von Fr. 28,000.— verzinsen und das alte Gemeindehaus für Fr. 21,500.— einen Käufer findet, bleibt für die Gemeinde noch eine Mehrbelastung von 3500 Fr.

Wenn die Gemeinde den Vertrag nicht genehmigt hätte, wären in diesem und im folgenden Jahre am alten Gemeindehaus, das ein feuergefährlicher Bau ist, mindestens für diesen Betrag Aufwendungen nötig geworden. Die von der Bürgerversammlung genehmigten Anträge lauten:

1. Der mit der Sparkasse der Administration abgeschlossene Kaufvertrag über die Liegenschaft zur Säge, mit einem Kaufpreis von Fr. 45,000.— wird genehmigt und dem Gemeinderat für die Renovation und die Einrichtung der Bureaus der erforderliche Kredit von 8000 Franken bewilligt.

2. Dem mit Herrn Scheidegger in Lachen (Kanton Schwyz) abgeschlossenen Kaufvertrag über das bisherige Gemeindehaus, mit einem Kaufpreis von Fr. 21,500.—, wird zugestimmt.

Damit erhält die Gemeinde Rorschacherberg zu außerordentlich günstigen Bedingungen ein Gemeindehaus, das auf Jahrzehnte hinaus den Bedürfnissen genügen wird.

Internationaler Wohnungs- und Städtebaukongreß in Wien.

In der „N. Z. Z." berichtet Doris Wild über diesen interessanten Kongreß folgendes: Das organische Wachstum der Städte konnte sich während der Kriegszeit nirgends in dem nötigen Ausmaß entfalten. Wohnungsverschiebungen vom Land in die Stadt und neue Familiengründungen verdichteten die Wohnungsnot zu einem Problem. Wenig überraschend ist deshalb, wenn die zur Diskussion städtebaulicher Fragen veranstalteten Tagungen immer größeres Interesse finden. Der vom 14.—19. September in Wien tagende internationale Kongreß der Wohnungsreformer und Städtebauer gestaltete sich bei über elfhundert Teilnehmern höchst lebendig. Eine